

»Das darf nie wieder passieren«

Politik | Bundestagsabgeordnete aus der Region zum »Sturm auf den Reichstag« / Meinungen gehen auseinander

Das Entsetzen über Berliner Demonstranten, die am Samstag die Treppe des Reichstagsgebäudes besetzt hatten, ist unter vielen Politikern groß. Bei den Ortenauer Bundestagsabgeordneten wird die Aktion jedoch unterschiedlich beurteilt.

■ Von Marco Armbruster und Lisa Kleinberger

Ortenau. Mehreren Hundert Menschen ist es am Samstag bei einer Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen in Berlin gelungen, auf die eigentlich abgesperrte Reichstagsstreppe zu gelangen. Unsere Zeitung hat Bundestagsabgeordnete aus der Region nach ihrer Einschätzung gefragt.

■ **Johannes Fechner (SPD)** gingen die Berliner Reichstagsstürmer eindeutig zu weit: »Protest gegen Regierungsentscheidungen ist legitim und Teil einer lebendigen Demokratie«, so Fechner. Auch er habe einige Entscheidungen der Bundesregierung kritisiert. »Wenn aber Rechtsradikale und ihre Mitläufer sich nicht an gerichtliche Hygieneauflagen halten, wenn Polizisten brutal attackiert werden und wenn gar mit dem Bundestag das Zentrum unserer Demokratie gestürmt werden sollte, dann ist das nicht hinnehmbar«, betont der SPD-Politiker. Sein Dank gelte vor allem auch den eingesetzten Polizeikräften.

■ **Thomas Seitz (AfD)** hält die Reaktion vieler Politiker für übertrieben: »Ein Durchbrechen von Absperrungen kann ich nicht gutheißen, aber von einer »Erstürmung« des Reichstags zu sprechen, ist eine bewusste Irreführung«, erklärt der AfD-Politiker. Er empfinde die öffentliche Empörung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeiers (SPD) als Heuchelei, da 2010 Atomkraftgegner sich am gleichen Ort versammelten sowie Greenpeace erst am 3. Juli dort ein Transparent angebracht hätte und damals »keine vergleichbare Entrüstung der polit-medialen Klasse zu vernehmen war«, so Seitz.



Demonstranten besetzten am Samstag die Treppe des Reichstagsgebäudes, viele schwenkten Reichsflaggen.

Foto: Abboud



»Mein Dank gilt der Berliner Polizei, die trotz erheblichen Bedrohungen besonnen blieb.«

Johannes Fechner (SPD)



»Jetzt sind alle Demokraten aufgerufen, dem entschieden entgegenzutreten.«

Peter Weiß (CDU)



»Es ist offensichtlich, dass das bisherige Sicherheitskonzept nicht ausreichend ist.«

Thorsten Frei (CDU)



»Von einer »Erstürmung« des Reichstags zu sprechen, ist eine bewusste Irreführung.«

Thomas Seitz (AfD)

■ **Thorsten Frei (CDU)** will nun schnell Konsequenzen ziehen: »Es darf nie wieder passieren, dass eine grölende Menschenmenge bestehende Absperrungen überwindet und die Treppe vor dem Reichstag hochgetürmt, um mit schwarz-weiß-roten Reichsflaggen die Ablehnung unserer freiheitlichen Grundordnung und unserer Demokratie zur Schau zu stellen«, erklärt der Abgeordnete des Wahlkreises Schwarzwald-Baar. Es sei offensichtlich, dass das bisherige Sicherheitskonzept für den Schutz des Parlaments nicht ausreichend sei. »Dazu gehört auch, dass wir die bisherigen räumlichen

und zeitlichen Regelungen zur Bannmeile um den Deutschen Bundestag verschärfen und prüfen, ob nicht auch die Bundestagspolizei für solche Fälle besser gewappnet werden muss«, so Frei.

■ **Peter Weiß (CDU)** sprach bereits in einer Mitteilung vom Sonntag von »einem offenen Angriff auf unsere Demokratie«. »Folgt keine unmissverständliche Distanzierung der Veranstalter von den Ereignissen auf der Treppe des Reichstags, müssen sie sich den Vorwurf gefallen lassen, antidemokratischen Kräften eine Bühne zu bieten«, erklärte Weiß.

INFO

Fechner und Seitz im Clinch

Scharfe Kritik hat Johannes Fechner an Thomas Seitz geübt. Dieser hatte am Samstag auf Facebook gepostet, dass er keine Neonazis und auch nicht »die Arschlöcher« des Berliner Innensenators Andreas Geisel (SPD) sehen könne. »Dass Seitz keinen Dank für die Berliner Polizei übrig hat und von »Arschlöchern des Herrn Geisel« spricht, zeigt seine ganze Unfähigkeit, das Amt des Volksvertreters angemessen auszuüben«, machte sich Fechner am Montag Luft.

Auf Nachfrage betonte eine Sprecherin von Seitz, dass dieser mit seinem Post nicht die Polizei gemeint hatte. Fechners Vorwurf bezeichnete der AfD-Bundestagsabgeordnete später gegenüber unserer Zeitung selbst als »absurd und unverschämt«. Er habe nur eine Aussage Geisels von 2017 aufgegriffen, erklärte Seitz. Dieser habe damals bedauert, dass »die freiheitlich-demokratische Grundordnung leider auch für Arschlöcher gelte«, so der AfD-Politiker.